

„Es ist magisch, wenn ein Kind auf die Welt kommt“

Carola Schwanninger ist von Beruf Hebamme – Ausbildung mit Staatspreis absolviert – Probleme mit Versicherungen

Von Rosi Spielhofer

Kastl/Altötting. Sie ist 24 Jahre alt und frisch gebackene Hebamme mit Staatspreis: Carola Schwanninger. Seit ein paar Wochen wohnt sie in Kastl, daheim ist sie in Asten. Seit November arbeitet sie als selbstständige Hebamme in der Kreisklinik Altötting. Im Gespräch mit der Heimatzeitung erzählt sie über diesen Beruf, der für sie ein Traumberuf ist.

Denn was gibt es Schöneres, als bei Geburten dabei sein zu dürfen? „Es ist magisch, wenn ein Kind auf die Welt kommt, es ist etwas ganz Intimes, es ist erfüllend“, schwärmt Carola; der Einfachheit halber einigt man sich auf die Anrede beim Vornamen.

Bis jetzt hat sie etwa 180 Geburten miterleben dürfen, die meisten davon in der Ausbildung, im Altöttinger Kreißsaal sind es mittlerweile 25. „Jede Entbindung verläuft anders. Das Wunder der Geburt ist jedes Mal eine Überraschung. Es ist ein schönes Gefühl, wenn das Baby da ist, wenn es schreit, dann weiß man, wofür man arbeitet“, sagt die junge Hebamme mit sichtbarer Begeisterung. Carola geht gern in die Arbeit und sie ist froh, dass sie für diesen Beruf eine zweite Ausbildung gemacht hat.

Zweitausbildung bringt den Traumberuf

Nach dem Abitur am Kurfürst-Maximilian-Gymnasium in Burghausen lernt Carola den Beruf Industrie-Kauffrau. Aber irgendwie erfüllt sie die Büroarbeit nicht so sehr, es fehlt etwas. Wie es das Schicksal will, hat sie durch eine Freundin ein paar Hebammen kennen gelernt. Aus deren Erzäh-



Carola Schwanninger ist frisch gebackene Hebamme mit Staatspreis. In ihrer nagelneuen orangefarbenen Hebammentasche hat sie ihr „Werkzeug“. Dazu gehören das Hörrohr zum Abhorchen der Herztöne des Babys im Bauch der Mutter und die Babywaage.

– Foto: Spielhofer

lungen findet Carola den Beruf faszinierend und so nimmt die Geschichte ihren Lauf. „Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal Hebamme werde“.

Carola bewirbt sich an den Heb-

ammenschulen in Augsburg, München und Ingolstadt. Es folgen Vorstellungsgespräche und schließlich bekommt sie einen Ausbildungsplatz in Ingolstadt. Hier absolviert sie drei Jahre die

Schule und macht Praktika an verschiedenen Kliniken. Carola hat alle Abschlussprüfungen mit Bestnoten bestanden. Praktisch, schriftlich und mündlich ergibt eine Note von 1,3. Dafür wird sie

mit dem Staatspreis ausgezeichnet. Sie hat die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Hebamme.

Im November hat sie in der Kreisklinik Altötting als selbstständige Hebamme angefangen. Im Schichtplan hat sie 16 Dienste im Monat. Carola ist im Altöttinger Geburtshilfeteam von Ärzten, Schwestern und Hebammen gut aufgenommen worden. „Alle helfen zusammen, mit noch einer Kollegin bin ich das Küken auf der Station“, sagt die 24-Jährige mit einem Lachen. Bei jeder Entbindung wird nach den Wünschen der werdenden Mama vorgegangen. Und es ist immer gut, wenn auch der Papa im Kreißsaal dabei ist. „Manchmal ist das Verhalten der starken Männer amüsant, wenn sie meinen, dass sie alles können, auch mal schnell bei der Geburt ihres Kindes anwesend sein. Doch wenn das Baby dann endlich da ist, werden sie weich, ja sogar andächtig“, erklärt die junge Geburtshelferin schmunzelnd. Zu ihrer Arbeit gehört auch die Nachsorge bei den Müttern. Hilfe beim Stillen, im Wochenbett und daheim. Im nächsten Jahr möchte Carola auch Kurse in Geburtsvorbereitung anbieten.

Es gibt so wenig Hebammen, dass deshalb sogar Kreißsäle geschlossen werden (siehe *Bayern-Teil der Heimatzeitung vom 20. Dezember*). Carola kann verstehen warum – denn in Deutschland gibt es eine Hinzuziehungspflicht, die besagt, dass jeder Arzt verpflichtet ist, bei einer Entbindung eine Hebamme dabeizuhaben. Da aber die meisten Hebammen in den Kliniken nicht angestellt werden, arbeiten sie hier auf selbstständiger Basis. Dies erfordert eine immens teure Haftpflichtversicherung. „Eigentlich gibt es nur eine Gruppenhaft-

pfligt über den Deutschen Hebammenverband. Eine solche Versicherung kostet für drei Monate 2300 Euro.“

Vielleicht darf sie das Neujahrsbaby begrüßen

Zum Pressegespräch hat Carola ihre nagelneue Hebammentasche mit, in Orange, ihrer Lieblingsfarbe. Darin befindet sich ihr „Werkzeug“, unter anderem Hörrohr, Maßband, Babywaage, Handschuhe, Desinfektionsmittel. Am wichtigsten bei einer Entbindung sind bei einer Hebamme jedoch Hände und Mund. Untersuchen, Bauch abtasten und viel reden mit der werdenden Mama. „Für eine schöne Geburt braucht es einfühlsame Menschen.“ Carola hat zum Jahreswechsel Dienst und sie ist schon sehr gespannt, ob sie das Neujahrsbaby entbinden darf.

Carola Schwanninger steht mitten im Leben, sie ist voller Energie und Tatendrang, ihr Beruf ist Berufung. Als Kontrast zu dieser erfüllenden Arbeit hat die junge Frau schöne Hobbies, künstlerisch und sportlich. Sie spielt Trompete in der Musikkapelle Mehring-Raitenhaslach und bei der Astner Wirtshaus-Musi, ihren Freundinnen macht sie Hochsteckfrisuren, sie geht gern Schwimmen und auf die Skipiste. Selbstverständlich möchte sie auch Mutter werden. Sie träumt von mindestens drei oder vier Kindern. Sie will das Wunder der Geburt selbst erleben, denn „Kinder zu haben ist das Schönste, was es gibt.“

**Gesichter
des Landkreises**